

Jahresbericht 2012

Verein für Höhlenkunde in Obersteier (VHO)

Robert Seebacher

Das vergangene Vereinsjahr stand ganz im Zeichen des Höhlenforschertreffens „Speleo-Austria 2012“. Der VHO hatte die Jubiläen „100 Jahre organisierte Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut“ und 30 Jahre Verein für Höhlenkunde in Obersteier zum Anlass genommen, dieses Treffen zu organisieren. Im Rahmen der Veranstaltung fanden auch die Jahrestagung des Verbandes Deutscher Höhlen- und Karstforscher, sowie die Jahrestagung Österreichischer Höhlenforscher in Bad Mitterndorf statt.

So folgten rund 350 Höhlenforscherinnen und Höhlenforscher aus 9 Nationen (Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Norwegen, Schweiz, Tschechische Republik, Österreich) der Einladung des VHO und reisten ins Steirische Salzkammergut.

Das Programm mit zahlreichen Vorträgen und Exkursionen, sowie die Abendveranstaltungen und nicht zuletzt die gemütliche Speläobar wurde äußerst gut angenommen.

Eine umfangreiche, von zahlreichen in- und ausländischen Vereinen gestaltet Ausstellung zu höhlenkundlichen Themen war im Tagungslokal zu besichtigen.

Hier war neben aktuellen Forschungen auch die historische Entwicklung des Vereines für Höhlenkunde in Obersteier, dessen Wurzeln im Jahr 1911 liegen, anschaulich dargestellt.

Termingerecht zur Tagung konnte auch eine umfangreiche Festschrift, welche im Rahmen der Mitteilungen des VHO erschien, präsentiert werden.

Trotz der umfangreichen Arbeiten vor und während Speleo-Austria 2012 konnten von den Mitgliedern des Kernteams des VHO aber auch zahlreiche Forschungstouren unternommen werden. Dabei war es möglich in 20 unterschiedlichen Objekten über 2,6 km an Neuland zu dokumentieren. Geländeerkundungen in verschiedenen Gebieten des Toten Gebirges und des Dachsteins erbrachten mehrere Neuentdeckungen.

Im Bereich des Tauplitzalm-Plateaus konnten in der Hemmernbodenhöhle (1622/23) weitere 32 m Neuland vermessen werden. Leider gelang es vorerst nicht, den am Ende der kleinräumigen, stark bewitterten Passage liegenden Block zu beseitigen.

Auch im Südostmassiv des Toten Gebirges wurden einige Forschungen durchgeführt.

Am Plateau des Löckenkogels, westlich der Tauplitz-Schachtzone konnten auf rund 2000 m Seehöhe 2 Schächte entdeckt und teilweise erforscht werden. Der Wurmschacht (1625/529) wurde auf 27 m Länge bei 19 m Tiefe vollständig erforscht und vermessen. In einer Wasseransammlung am Schachtgrund konnten mehrere, etwa 8 cm lange Würmer beobachtet werden.

Der nur etwa 50 m weiter nördlich gelegene Blanke Schacht (1625/530) erbrachte eine vermessene Gesamtlänge von vorerst 117 m bei einer Niveaudifferenz von -48 m. Der geräumige, deutlich bewitterte Schacht setzt sich weiter in die Tiefe fort und bietet ein aussichtsreiches Ziel für weitere Unternehmungen.

Im sehr unübersichtlichen Gebiet des Plankerauecks nördlich des Brettsteins gelang die Entdeckung der Bondhöhle (1625/525). Diese kleine, aber schöne Horizontalhöhle konnte auf 65 m Länge und 22 m Tiefe dokumentiert werden.

Im Bereich der periodisch aktiven Stimitzlöcher wurden einige Geländeerkundungen durchgeführt. Diese führen zur Entdeckung mehrerer kleiner Höhlen, deren genauere Dokumentation jedoch noch aussteht. Im Quelltopf IV (1625/400) wurde bei Niedrigwasser ein kleinräumiger, steil nach unten führender Gang auf 25 m Länge vermessen. Räumarbeiten im Quelltopf I (1625/523) bzw. im Quelltopf III (1625/524) erbrachten bisher kein Ergebnis.

Im westlichen Toten Gebirge wurden nördlich des Gsollberg und am Almburg einige neue Höhlen entdeckt, erforscht und ins Kataster aufgenommen. Dies waren der Belemnitschacht (1624/220), die Lumpensammlerhöhle (1624/221), der Schade-Schacht (1624/222) und der Latschentod-Schacht (1624/223). Weiters wurden der Ameisenschacht im Bärenental, die Caverne in der Bärenentalgrube, die Zirbenkluff und das Zirbenloch entdeckt und teilweise bearbeitet. Diese Höhlen wurden noch nicht im Kataster aufgenommen.

Im Rahmen des Weißenbach-Höhlenprojektes (Hochangern, südlicher Warscheneckstock) gab es zwei Vermessungstouren. Hier wurde der neu entdeckte *Guberkoppenschacht* (1634/161) auf eine Länge von 38 m und eine Tiefe von 17 m dokumentiert. In der *Torkoppeneishöhle* (1634/100) wurde im Bereich der Eingangs doline eine Reststrecke vermessen. Die Ganglänge der Höhle erhöhte sich dabei um 32 m auf 843 m bei einer Vertikalerstreckung von 105 m. Weiters wurde die Hochtausing Südwandhöhle (1632/1) aufgesucht, teilweise erforscht und ins Kataster aufgenommen.

Im Zuge des Projektes „Altaussee-Aquifer“ wurde mit der Neuvermessung der Liager-Höhle (1623/1) begonnen. Dazu wurde der Siphon im westlichen Wassergang abgepumpt und mit der Dokumentation der dahinter liegenden Höhlenteile angefangen. Im Zuge der Neuaufnahme wurde am bisherigen Höhlenende ein rund 20 m hoher Schlot technisch erklettert. Leider endet dieser an einer unüberwindbaren Engstelle. Insgesamt konnten hinter dem Siphon über 200 m vermessen werden. Die Vermessung der vorderen Teile soll im Jahr 2013 durchgeführt werden.

Bei Geländeerkundungen in den Weißen Wänden gelang es etwa 70 m oberhalb der Liager-Höhle den 41 m langen Glasofen (1623/166) zu entdecken und zu vermessen.

In der benachbarten Kugelmühle (1623/221) wurden umfangreiche Vorbereitungen für Tauchgänge im Endsiphon getätigt. Dazu wurden im Siphonschacht, rund 90 m unter dem Eingang fixe Aluleitern eingebaut und mehrere Materialtransporte durchgeführt. Aufgrund der Enge der Eingangsteile gestalteten sich diese Arbeiten sehr mühsam. Schließlich konnten im Endsiphon zwei Forschungstauchgänge unternommen werden. Diese ergaben bisher eine Tiefe von 15 m und eine Länge von 30 m. Die Tauchbedingungen sind aufgrund der sehr starken Eintrübung durch Feinsedimente und einer Engstelle sehr schwierig. Bei weiteren Tauchgängen soll abgeklärt werden, ob ein weiteres Vordringen unter Wasser möglich ist.

Ein weiterer Tauchgang wurde im Nassen Loch (1836/19) bei Schwarzenbach an der Pielach durchgeführt. Dabei wurden sämtliche, hinter dem Siphon gelegenen Höhlenteile neu vermessen. Weiters gelang es im Zuge dieser Tour auch Neuland zu entdecken und zu dokumentieren. Insgesamt gelang es 96 m hinter dem Siphon zu vermessen.

Am Zinkenkogel, im nordöstlichen Dachsteinplateau gelang es im Fischmeisterloch (1549/4) einen stark bewetterten Versturz auszuräumen. Leider endet der dahinter zugängliche neue Gang bald an einer unschließbaren Engstelle. Die vermessene Gesamtlänge des Fischmeisterlochs stieg um 34 m auf 748 m.

Im Bereich der Dachstein-Südwand wurden im Voodoo-Canyon zwei jeweils 4-tägige Forschungsfahrten unternommen. Bei diesen sehr erfolgreichen Unternehmungen gelang es insgesamt 645 m Neuland zu dokumentieren und über zahlreiche Schachtstufen rasch bis in große Tiefe abzustiegen. Dort erreichten die Forscher über eine 80 m tiefe Abseilfahrt eine 40 x 60 m messende Halle. Leider endet das aussichtsreiche Schachtsystem in der gigantischen Versturzone dieser Halle, 661 m unter dem Eingang. Dieser Punkt liegt „nur“ noch etwa 180 Höhenmeter direkt über den nördlichen Teilen der Südwandhöhle (1543/28). Einige, wenn auch schwierig erreichbare Fortsetzungen blieben unbearbeitet, wodurch die Hoffnung auf eine Verbindung weiter besteht. Die Gesamtlänge des Voodoo-Canyons erhöhte sich auf 3.835 m, die Niveaudifferenz stieg auf +723 m.

In Zuge der internationalen Zusammenarbeit des VHO mit dem Verein Espilat konnten die Vermessungsarbeiten in der Großhöhle Ghar-e-Bournic im Iran fortgesetzt werden.

Die Dokumentation der großen Fortsetzungen bei der Löwenhalle (Talar-e-Shir) wurde begonnen. Die anschließende Monsterhalle (Talar-e-Heijula) erstreckt sich über eine Länge von 70 m bei einer Breite von bis zu 30 m und einer Raumhöhe bis zu 12 m. Die Ganglänge erhöhte um 715 m auf 3.473 m bei unveränderter Vertikalerstreckung von 237 m (+47 m, -190 m). Die Höhle ist damit nun die viertlängste des Iran. Beim Espilat-Vereinsabend konnte ein Vortrag zur Höhlenforschung in Österreich mit Vorstellung des VHO-Projekts „Sub Glaciers“ abgehalten werden. Weiters gab es ein ausführliches Gespräch mit Roshan Aminnia vom Speleological Department der Iran Mountaineering Federation über eine internationale Zusammenarbeiten bezüglich Höhlenforscherausbildung. Für 2013 soll in Zusammenarbeit mit dem VHO ein Vermessungs- und Planerstellungworkshop im Iran organisiert werden.

Im Rahmen des interdisziplinären Buchprojektes „Ätna - Der höchste aktive Vulkan Europas“ wurde von zwei Vereinsmitgliedern eine einwöchige Exkursion zu den Vulkanhöhlen am Ätna durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Centro Speleologico Etneo aus Catania konnten zahlreiche Höhlen aufgesucht werden (Grotta Palombe, Grotta Intraleo, Grotta della Madonna di Mompilieri, Grotta

Taddariti II, Grotta Catanese I und II, Grotta del Santo, Grotta Lunga di Monpeloso sowie die Grotta D'Angela).

Zwei VHO-Mitglieder nahmen am 13. Schweizer Kongress für Höhlenforschung sowie dem 7. EuroSpeleo Forum in Muotathal teil. Das VHO-Vorstandsmitglied Ernest Geyer wurde in den Vorstand der European Speleological Federation gewählt und wird dort zukünftig die Funktion des „Vice-Treasurers“ ausüben.

Drei Vereinsmitglieder unternahmen eine 12-tägige Forschungsfahrt ins südliche Afrika nach Namibia, wo im Bereich der Otavi-Berge mehrere Objekte bearbeitet wurden.

Bereits in den 1990er Jahren hatte der VHO mehrere größere Forschungsexpeditionen in das Gebiet im Norden des Landes unternommen. Nun wurde in mehreren großen Objekten weitergeforscht aber auch nach neuen Höhlen gesucht.

In der Nosib-Höhle gelang es durch Verwendung von Pressluftflaschen die tiefen, stark mit CO₂ belasteten Höhlenteile weiter zu erforschen. Es gelang bis zu einem Versturz in 157 m Tiefe abzustiegen und diese Teile vollständig zu vermessen.

Eine weitere Höhle mit offener Tiefenfortsetzung war die Varianto-Höhle, dessen weiterer Erforschung und Dokumentation zwei Tage in Anspruch nahm. Es konnte über den bisherigen Endschacht bis zu einem Sedimentpfropfen abgestiegen werden. Die Erforschung dieser Höhle gilt nun ebenfalls als abgeschlossen. Auf der Farm Uisib wurden im Tempe of the Gods zwei lange Touren durchgeführt. Besonders anstrengend gestalteten sich die etwa 400 Höhenmeter Zustieg bei afrikanischer Hitze. In der Höhle gelang es durch technische Kletterei einige Fortsetzungen zu erreichen und einiges an Neuland zu dokumentieren. Die vermessene Gesamtlänge der Höhle kletterte auf über 1 km. Weiters konnten auf den Uisib-Bergen einige kleinere Höhlen entdeckt und erforscht werden.

Insgesamt erbrachte diese Expedition über 500 m an Neuland und einige Perspektiven für die Zukunft.

Mehrere Mitglieder besuchten die Veranstaltungen des Steirischen Landesverbandes für Höhlenrettung und nahmen an Ausbildungen und Übungen teil.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden auch in diesem Jahr wieder mehrere Presseaussendungen und Vorträge durchgeführt.

Bei einer gemütlichen Weihnachtsfeier im Hollhaus auf der Tauplitzalm feierten zahlreiche Mitglieder einen besinnlichen Jahresausklang und konnten auf ein arbeitsreiches und erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken.